

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einleitung

Stifter schrieb seinem Verleger und Freunde Heckenast am 17. März 1866: „Ich möchte etwas in Deine Hände niederlegen, von dem es mir leid täte, wenn es nach meinem Tode zersplittert oder verschleudert oder gar ungeschickt veröffentlicht würde: nämlich meine Briefe, die ich bisher geschrieben habe, und die ich noch schreiben werde. Da ich nun einmal in die Öffentlichkeit geraten bin, und da es jetzt eine schöne Sitte wird, die, denen man in ihren Werken etwas gut geworden ist, auch in ihrem Leben näher kennenlernen zu wollen, so ist es wohl keine Voraussetzung von großer Unbescheidenheit, wenn ich vermute, daß es jemandem nach meinem Tode beikommen könnte, Briefe von mir drucken zu lassen. Nun kam es mir aber nicht gleichgültig sein, wie die Auswahl getroffen würde; denn vieles dürfte so unbedeutend sein, daß es, ohne mein Wesen besonders aufzuhellen, doch einen Kreis von Inhaltslosigkeit um mich zöge, der gerade geeignet wäre, dieses Wesen entscheidend zu trüben. Ich habe nicht im Sinne, meine Fehler zu verheim-